

Den Wochen-Zehner für unsere Soldaten nicht vergessen!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein**

Band (Jahr): **3 (1941)**

Heft 8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Für die Heimat. Jurablätter von der Aare zum Rhein.

Monatshefte für Kultur und Verkehrswerbung.

Abonnementspreis Fr. 5.— jährlich. Einzelheft Fr. —.50.

Verlag: **Für die Heimat, Breitenbach.** Postcheckkonto V 14343.

Druck und Administration: **Für die Heimat, Laufen.**

Redaktion: **Dr. Ernst Baumann, Rodersdorf.**

Den Wochen-Zehner für unsere Soldaten nicht vergessen!

Auf anstrengenden Märschen und bei mühsamen Befestigungsarbeiten werden Hemden, Socken und Unterwäsche unserer Feldgrauen stark mitgenommen. Dies macht sich besonders bei der Soldatenfürsorge bemerkbar, wo sich die Wäschegehalte ständig häufen. Wie jedoch die beträchtlichen finanziellen Mittel aufbringen, um all diesen Begehren zu entsprechen, ohne dabei den Bürger im Hinterland mit Geldforderungen zu überlasten? Auch die Soldatenfürsorge darf es sich nicht erlauben, die Gebefreudigkeit des Schweizervolkes zu aufdringlich auszubeuten. Aus diesen Erwägungen heraus ist die Idee des Wochen-Zehners entstanden. Not macht erfinderisch und die Wäscheversorgung hat sich von diesem Sprichwort leiten lassen. Der Wochenzehner vermag nämlich, bei entsprechender Realisierung der vorgesehenen Markenaktion, die Wäscheversorgung für bedürftige Soldaten und ihre Familien vollauf zu finanzieren.

In der Schweiz gibt es rund eine Million Familien. Ersteht nur die Hälfte davon pro Woche eine Fürsorgerinnenmarke zu 10 Rp., so ergibt das die erstaunliche Summe von Fr. 50,000, in einem Monat schon 200,000 Franken und in einem einzigen Jahr rund 2,5 Millionen Franken. An diesem Betrag ist eine Familie monatlich mit nur 40 Rp. beteiligt; dabei verteilt sich in vielen Fällen dieses Minimum noch auf zwei bis drei Erwerbstüchtige. Das Schweizervolk kann auf diese Art, wenn es geschlossen zusammensteht, zweieinhalb Millionen Franken sammeln, ohne dass dabei auch nur eine einzige Familie eine spürbare Belastung ihres Haushaltbudgets empfindet.

Ein sinnvolles Kleinplakat wirbt in den meisten Geschäften für diese Fürsorgerinnenmarke: Eine Infanteriekolonie arbeitet sich mühsam durch ein Schneegestöber hindurch, eine steile Bergstrasse hinan. Warme Unterwäsche und gute Fussbekleidung sind bei solch anstrengender Dienstleistung unerlässlich. Die Soldatenfürsorge vermittelt, wie die auf dem Plakat im Vordergrund stehende Fürsorgerinnenmarke dies veranschaulicht, diese Wäsche für Wehrmänner, die durch Militärdienst in Notlage geraten sind. Die symbolische Darstellung ist bezeichnend für die Wäscheabteilung. Die Marke, einen feldgrauen Wächter mit hochgeschlossenem Mantelkragen dar-

stellend, von einer Strange Wolle eingefasst und in einen mit Schweizerwappen verzierten Untergrund hineinkomponiert, versinnbildlicht den Dienst der Soldatenfürsorgerinnen: Die Wehrmänner aller Gaue der Schweiz sollen mit guter und warmer Wäsche versehen sein! Diese Dankesbezeugung aus den Reihen des Hinterlandes haben unsere braven Mannen reichlich verdient. Jedermann beherzige deshalb den Aufruf dieses Kleinplakates. Frühzeitig schon müssen wir uns auf den strengen Winter vorsehen.

Dein Soldaten-Wochenzehner schafft uns warme Wäsche!

Spende ihn freudig!

Beim Bissen Brot.

Von Emil Bruderer.

Bei jedem Bissen Brot
Denk an der Sonne Rot,
Die jedes Körnlein hat erwärmt
Und wachsen liess aus Liebe.

Bei jedem Bissen Brot
Denk an des Bruders Not,
Der einsam sich am Hunger härmt.
O du, den Gottes Segen wärmt,
Geh, gib im Brot und Liebe.

Gang lueg d'Heimat a!

Besucht den schönen Jura!